

Schätze aus der Bibliothek Oettingen-Wallerstein zum Klingen gebracht

Eine CD mit Rosetti-Symphonien vom Ensemble Concerto Köln

Kürzlich veröffentlichte das renommierte Kammerorchester Concerto Köln eine CD, die vier Sinfonien des außerhalb der Fachwelt wenig bekannten Komponisten Franz Anton Rösler, der unter der italienisierten Namensform Francesco Antonio Rosetti in die Musikgeschichte eingegangen ist, enthält.

Der im Jahre 1750 im böhmischen Leitmeritz geborene und tschechisch Frantisek Antonín Rosety heißende Künstler trat nach einem theologischen Studium als Kontrabassist in den Musikerberuf über und wandte sich wie viele andere Landsleute im 18. Jahrhundert an einen Fürstenhof, um dort als Mitglied eines der zahlreichen Orchester zu Brot und Ansehen zu gelangen: Prominente Beispiele sind daneben die Mitglieder der Familien Stamitz in Mannheim und Benda in Berlin oder der in Italien bekanntgewordene Vaclav Myslivecek, der dort nur als „Il Boemo“ bezeichnet und temporärer Freund von Wolfgang Amadeus Mozart wurde. Rösler fand im Jahre 1773 eine Anstellung im neugegründeten Orchester des Fürsten Krafft Ernst von Oettingen-Wallerstein und rückte während seines 16jährigen Wirkens bis zum Kapellmeister auf, und zwar als Nachfolger des gleichfalls aus Böhmen stammenden Joseph Reicha.

Als solcher wurde Rösler, der nur noch mit italienischer Namensform auftrat, besonders für seine exzellente Aufführungspraxis zeitgenössischer Werke berühmt und deshalb auch von Josef



Haydn ausdrücklich gelobt, dessen Sinfonien in Wallerstein oft auf dem Spielplan standen; Haydns Beziehung zum Fürsten als besonderem Musikliebhaber erhellt auch daraus, daß ihm der Komponist in späterer Zeit die Partituren dreier Sinfonien verkaufte, die er allerdings als geschäftstüchtiger Propagator seiner Werke gleichzeitig auch nach London veräußerte. Rosetti seinerseits schrieb einen beträchtlichen Teil der eigenen Orchesterwerke, Instrumentalkonzerte sowie der gleichfalls zahlreichen Stücke für Bläser meistens für die fürstliche Kapelle und führte sie mit ihr auf, so daß sich einschlägige Auto-

graphen und Stimmenabschriften in der Bibliothek Oettingen-Wallerstein, also seit 1980 in der Universitätsbibliothek Augsburg finden.

Im Gefolge einer Reise nach Paris 1781 verbreitete sich der Ruf des Meisters in Mitteleuropa, und viele seiner Kompositionen, von denen nicht wenige von anderen Auftraggebern bestellt wurden, fanden Aufnahme in die Programme bekannter Musikverlage. Das sinfonische Genre bereicherte Rosetti insgesamt mit rund 50 Werken, von denen heute noch 15 als Partituren, darunter sechs als Autographen, und bzw. oder Orchesterstimmen in der Bibliothek Oettingen-Wallerstein vertreten sind. Seine letzten Schöpfungen auf die-

sem Gebiet, aber auch Chorwerke komponierte er nach seinem Weggang von Wallerstein im Jahre 1789 am besser situierten Hof des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust bis zu seinem frühen Tode 1792, so daß sie naturgemäß nicht in Augsburg vorhanden sind.

Das Ensemble Concerto Köln mit seinem Konzertmeister Werner Ehrhardt hat sich in der gewohnt bravourösen Manier der Sinfonien Rosettis angenommen und bringt die vier eingespielten Werke (von denen eines, die Sinfonie in B-Dur, vor Jahren auch vom

Collegium Musicum der Universität Augsburg auf Langspielplatte aufgenommen worden ist) nachdrücklich und mit kraftvollem innerem Impetus zu Gehör. In dieser meisterhaften Weise wird nicht nur allgemein die beachtliche Bedeutung des Komponisten für die Entwicklung der Gattung Sinfonie in seiner Zeit verdeutlicht, sondern Rosetti erfährt zugleich im besonderen eine verdiente Charakterisierung als einer der musikalischen Hauptvertreter der „Sturm- und Drang“-Epoche, was in dieser Klarheit akustisch bisher nicht zu vernehmen war:

Auf solche Weise erhält er seinen berechtigten Platz neben dem wohlbekannteren Carl-Philipp Emanuel Bach in Berlin und dem früher ebenso wie Rosetti als nicht so bedeutend eingeschätzten, aus Miltenberg am Main stammenden Josef Martin Kraus, dem sich Concerto Köln vor drei Jahren anlässlich seines 200. Todestages mit großem Erfolg gewidmet hat; auch Jo-

sef Haydn gehört mit Sinfonien aus seiner mittleren Schaffenszeit in diese Stilrichtung hinein. Man möchte das Kammerorchester aus diesem Grunde als ein führendes Ensemble für die Musik der „Sturm- und Drang“-Epoche bezeichnen, die heutzutage noch stärker als zuvor üblich ins Bewußtsein gerückt werden muß.

Das sich in verdienstvoller Weise zu einem beträchtlichen Teil für die Musik weniger bekannter Komponisten einsetzende Orchester tritt seit dem Jahre 1992 zudem in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Köln als Veranstalter eines herbstlichen Musikfestivals auf: Die bisherigen galten den Werken von Kraus, Luigi Boccherini und der spanischen Musik seiner Zeit, Gaetano Brunetti und Pietro Antonio Locatelli, somit allesamt Künstlern des 18. Jahrhunderts, die in Schweden (Kraus), Spanien (Boccherini und Brunetti) und Italien bzw. den Niederlanden (Locatelli) wirkten. Neben Konzerten

finden dabei auch Vorträge und andere Einführungsveranstaltungen statt, die dem interessierten Publikum Person und Werk der gerade im Mittelpunkt stehenden Komponisten näherbringen sollen.

Für den Oktober 1996 ist bereits der nächste der früher häufig abfällig als „Kleinmeister“ gescholtenen und verkannten Schöpfer in Wirklichkeit hörenswerter Musik fest ins Auge gefaßt: Es wird Franz Anton Rösler alias Francesco Antonio Rosetti sein. Damit wird auch im nächsten Jahre eine musikalische Verbindung zwischen Köln und Augsburg geschlagen werden können, in der die Universitätsbibliothek als Aufbewahrungsort von Autographen und anderem Notenmaterial eine nicht unwichtige Rolle spielt. In welcher Weise sich aber die Universität Augsburg konkret am kommenden Festival Alter Musik des Concerto Köln beteiligen kann, muß noch geklärt werden.

Wolfgang Kuhoff